

Pro Velo beider Basel: Jahresbericht 2011

Anders als im Vorjahr gestaltete sich das Jahr 2011 wieder etwas geordneter und liess wieder mehr Raum für die eingespielten Routineprozesse, so wie sie jeder Verein im Alltagsgeschäft braucht, damit ausreichend Ressourcen zur Verfügung stehen für so genannte «ad-hoc-Übungen».

Der neue Geschäftsführer bewegte sich im weiten verkehrspolitischen Umfeld, als hätte er nie etwas anderes getan (Was bei einem ehemaligen Vorstandsmitglied, Vereinskassier und Leiter des Velomärts wohl auch nicht allzu sehr erstaunen mag, jedenfalls unmittelbar dem Verein zu Gute kommt!).

Der Vorstand hat den 2010 begonnenen Strategieentwicklungsprozess nach knapp zwei Jahren abgeschlossen. Das heisst vereinfacht ausgedrückt, wir glauben jetzt im Vorstand eine Ahnung davon zu haben, was wir in den kommenden Jahren erreichen wollen und wie wir es erreichen wollen. Doch das heisst auch, sich von gewohnten und eingespielten, aber vielleicht überholten Abläufen zu trennen und neue Akzente zu setzen und nicht zuletzt, uns selbst neu zu organisieren und auszurichten. Gegen innen versprechen wir uns davon mehr Effizienz, kurze Entscheidungswege und schnelle Reaktionsfähigkeit. Gegen aussen soll unter anderem der öffentliche Auftritt des als IG-Velo bekannt und liebgewonnenen Vereins «modernisiert» werden ... und Geschmäcker sind bekanntlich verschieden. Keine Angst, das Logo Pro Velo bleibt, die rote Farbe bleibt, das Basler Veloblatt bleibt. Und – wohl am wichtigsten von allem – der Kampfgeist für die Anliegen der Velofahrenden ist so stark wie je zuvor.

Mitglieder

Unsere Mitgliederzahlen gingen geringfügig zurück, mit ein Grund, weshalb wir den öffentlichen Auftritt ändern und verstärken wollen. Einzelmitglieder 2382 (Vorjahr 2469), Familienmitgliedschaften 1561 (Vorjahr 1582), Schüler/Studenten 145 (Vorjahr 149).

Verkehrsplanung

Die Hauptarbeit blieb auch dieses Jahr neben der Mitgliederinformation und den Fahrkursen der Einsatz für bessere Veloinfrastruktur. In vielen Sitzungen mit Behörden haben wir wieder unsere Sicht der Dinge eingebracht und einiges bewirken können. Häufige Themen waren Kreisel, Lichtsignalanlagen und die Veloparkierung an Bahnhöfen. Stark engagiert waren wir auch in der Erarbeitung von Veloprojekten im Rahmen des Agglomerationsprogramms des Bundes und in der Entwicklungsplanung Leimental-Birseck-Allschwil ELBA.

Velo-City-Kongress



Unser Geschäftsführer nahm im März am internationalen Velokongress Velo-City in Sevilla teil. Von da brachte er nicht nur neue Erkenntnisse und Trends mit nach Hause. Ein Ziel war auch, Basel als Austragungsort im Jahr 2015 ins Spiel zu bringen, mit dem Resultat, dass sich nun Basel tatsächlich bewerben will. Der Entscheidung der European Cycling Federation fällt Ende 2012. Im Jahr 2015 feiert Pro Velo den 40. Geburtstag und es wird 20 Jahre her sein seit dem letzten Velokongress in Basel.

Fahrkurse



Die Teilnehmerzahl verhielt sich entsprechend dem unveränderten Angebot weitgehend stabil. Insgesamt 1057 Teilnehmer und Teilnehmerinnen (Vorjahr:1199) machten Gebrauch von der für Pro Velo Mitglieder unentgeltlichen Möglichkeit, sich durch ausgebildete Instruktoren von Pro Velo und der Kantonspolizei Basel-Stadt im korrekten und sicheren Velofahren in den diversen Verkehrsgärten und auf der Strasse schulen zu lassen. Weiterhin beliebt und fruchtbringend sind die auf fünf Abende verteilten Fahrkurse für Migrantinnen und

Migranten, die wir wieder in Zusammenarbeit mit Gsünder Basel durchgeführt haben. Zwei der sechs Kurse fanden neu im Kleinbasel statt.

Velomärt

Der Velomärt lebt, blüht und weist Rekordzahlen auf. Die Konkurrenz scheint den Markt zu beleben. Es scheint also weniger so zu sein, dass die grössere Konkurrenz durch immer mehr Velo-Occasions-Märkte den Bedarf am echten, traditionellen Velomärt von VCS und Pro Velo in der Mustermesse schmälert, als dass generell immer mehr Menschen davon Gebrauch machen wollen, ein günstiges Occasions- oder Auslaufmodell zu erwerben. Und dabei schneidet das Angebot des echten Velomärts in der Mustermesse, bezüglich Anzahl und Kategorien des Angebots, Abwicklung der Käufe, bzw. Verkäufe und der vertrauenswürdigen unentgeltlichen Beratung immer noch ziemlich konkurrenzlos ab. Unsere lange praktische Erfahrung und der hohe Grad an ideellem Einsatz der zahlreichen Helfer und Helferinnen machen es möglich und das scheint sich herum gesprochen zu haben.

Veloalltag, Lichtcheck und SlowUp



Am Veloalltag haben wir im September den Velofahrenden mit einem Wettbewerb aufgelauert. Trotz der sehr guten Akzeptanz auf der Strasse brachte die Aktion nicht den erwarteten Rücklauf. Trotzdem ist es grundsätzlich wohl richtig, uns auf der Strasse sichtbar zu machen. Den Helferinnen und Helfern hat es jedenfalls Spass gemacht.

Der Lichtcheck von Pro Velo fand an einem «warmen Abend» im November auf dem Märtplatz statt. Die meisten Velofahrenden sind gut ausgerüstet mit funktionierenden Dynamos oder batteriebetriebenen

Leuchten hinten und vorne am Velo. Die wenigen teils oder ganz Unbeleuchteten leiden meistens an kleinsten technischen Defekten, die sich häufig gleich vor Ort durch unsere Velomechaniker beheben lassen. Kleine Ursache – grosse Wirkung. Im Strassenverkehr gesehen zu werden, heisst Sicherheit!



Der SlowUp fiel dieses Jahr für einmal total ins Wasser, auf unseren Liegestühlen in der Velo-Oase auf dem Rankhof war es nicht eben gemütlich. Trotzdem hatten wir den ganzen Tag Leute am Stand, mit denen wir dank unserem Glücksrad gut ins Gespräch kamen.

Ortsgruppe Liestal

Die lokale Pro Velo war auch dieses Jahr wieder sehr aktiv. Neben dem Putz- und Flicktag im Stedtli hat sie in der Bahnofsunterführung einen Velostreifen erkämpft und sich für gute Veloverbindungen auf den Kantonsstrassen stark gemacht. Ein weiterer Erfolg war die Erstellung einer guten Bypass-Lösung beim Kreisel Schauenburgerstrasse.

Velotourengruppe

Dass Velofahren nicht nur im Alltag Spass macht, zeigten wieder die vielen gut besuchten Ausfahrten der Velotourengruppe. Bericht siehe [Veloblatt 181](#).

Dominik Lehner